

Gesamt- perspektive Freiburg

Gemeinsame
Entwicklung
der Zukunft



Impressum

Herausgeber Schweizerische Bundesbahnen SBB, Kanton Freiburg, 2018

Fotos Shutterstock, SBB Archiv, Kanton Freiburg

Gestaltung Furore GmbH, Basel **Druck** Dietrich AG, Basel

Auflage 400 **Papier** FSC-zertifiziert, klimaneutral gedruckt

SBB AG

Regionalkoordination West

Place de la Gare 9

1003 Lausanne

www.sbb.ch

Kanton Freiburg

Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD)

Rue des Chanoines 17

1701 Fribourg

www.fr.ch/rubd

Inhalt

3

Editorial

5

Überblick Mobilität

8

Gesamtperspektive Freiburg – Gemeinsame Entwicklung der Zukunft

12

Ausgangslage

14

Entwicklungsschwerpunkte

18

Angebotsausbau

20

Infrastrukturprojekte

22

Freiburg

26

Romont

30

Estavayer-le-Lac

32

See- und Sensebezirk

34

Zukunftsthemen

36

Mobilitätsmanagement

38

Mobilität der Zukunft

40



Editorial

Jean-François Steiert

Staatsrat, Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektor,
Kanton Freiburg



Die Gesamtperspektive, die der Kanton Freiburg und die SBB zusammen erarbeitet haben, ist mehr als eine Vereinbarung. Mit diesem Dokument intensivieren wir unsere Zusammenarbeit und einigen uns auf eine gemeinsame Zukunftsvision für den Angebots- und Infrastrukturausbau im Öffentlichen Verkehr. Das Bevölkerungswachstum verpflichtet uns zu einer effizienteren Organisation des Verkehrs, bei der sich die Entwicklungsschwerpunkte entlang der Eisenbahnachsen anordnen. Unser Bemühen um das Wohl der Bevölkerung verbindet uns in der Suche nach den nötigen Synergien, damit sich unser Kanton harmonisch weiterentwickeln kann.

Grégoire Cantin

Leiter Amt für Mobilität, Kanton Freiburg



Heute müssen wir die Entwicklung der Bahninfrastruktur sowie des Angebots im Personen- und Güterverkehr als Ganzes betrachten. Man kann nicht mehr nur als Einzelkämpfer tätig sein. Vielmehr müssen die Partner miteinander sprechen und zusammenarbeiten. Mit dem vorliegenden Dokument können das Amt für Mobilität und die SBB mit einer Stimme sprechen und einen gemeinsamen Weg zeichnen, um an der Zukunft unseres Kantons zu bauen.



Andreas Meyer
CEO SBB AG



Mit der Gesamtperspektive Freiburg wollen wir das Angebot für den Personen- und Güterverkehr stärken, die Attraktivität der Bahnhöfe steigern und die städtebauliche Planung vorwärtsbringen. Wir vereinen unsere Überlegungen, Studien und Analysen mit jenen der Behörden und schaffen damit die nötigen Entscheidungsgrundlagen für die Priorisierung und Umsetzung der Projekte. Ich freue mich, dass wir so eine Win-Win-Situation für unsere Kundinnen und Kunden, für die Region und für die SBB schaffen. Gemeinsam leisten wir einen Beitrag zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Region, die ein wichtiges Glied auf der Ost-West-Achse des SBB-Netzes ist.

Jürg Stöckli
Leiter SBB Immobilien



Das gemeinsame Vorgehen von Kanton und SBB hilft uns, das Bahnangebot konkret und gezielt auszubauen, aber auch, die Gelände, die für den Bahnbetrieb nicht mehr nötig sind, zu angenehmen und attraktiven Lebens-, Freizeit- und Geschäftsflächen umzunutzen. So lässt sich die Lebensqualität der Bevölkerung deutlich steigern.

Alain Barbey
Regionalkoordinator West,
SBB Personenverkehr



In einer Welt, die sich immer schneller dreht und in der die Bedürfnisse und legitimen Erwartungen unserer Kundinnen und Kunden zu- und die Ressourcen abnehmen, ist es vital, dass Partner wie die Kantone und die SBB ihre Ambitionen in Einklang bringen, ihre Liegenschaften nutzbar machen und ihre Stärken einen, um den Öffentlichen Verkehr auf mittlere und lange Sicht harmonisch und nachhaltig voranzutreiben. Dieses verantwortungsvolle Vorgehen hat uns zu einer gemeinsamen Vision geführt, deren wichtigste Initiativen in dieser Broschüre aufgeführt sind.

Mobilität und Infrastrukturbedarf im Überblick



Angebots- und Infrastrukturprojekte, Anträge des Kantons.

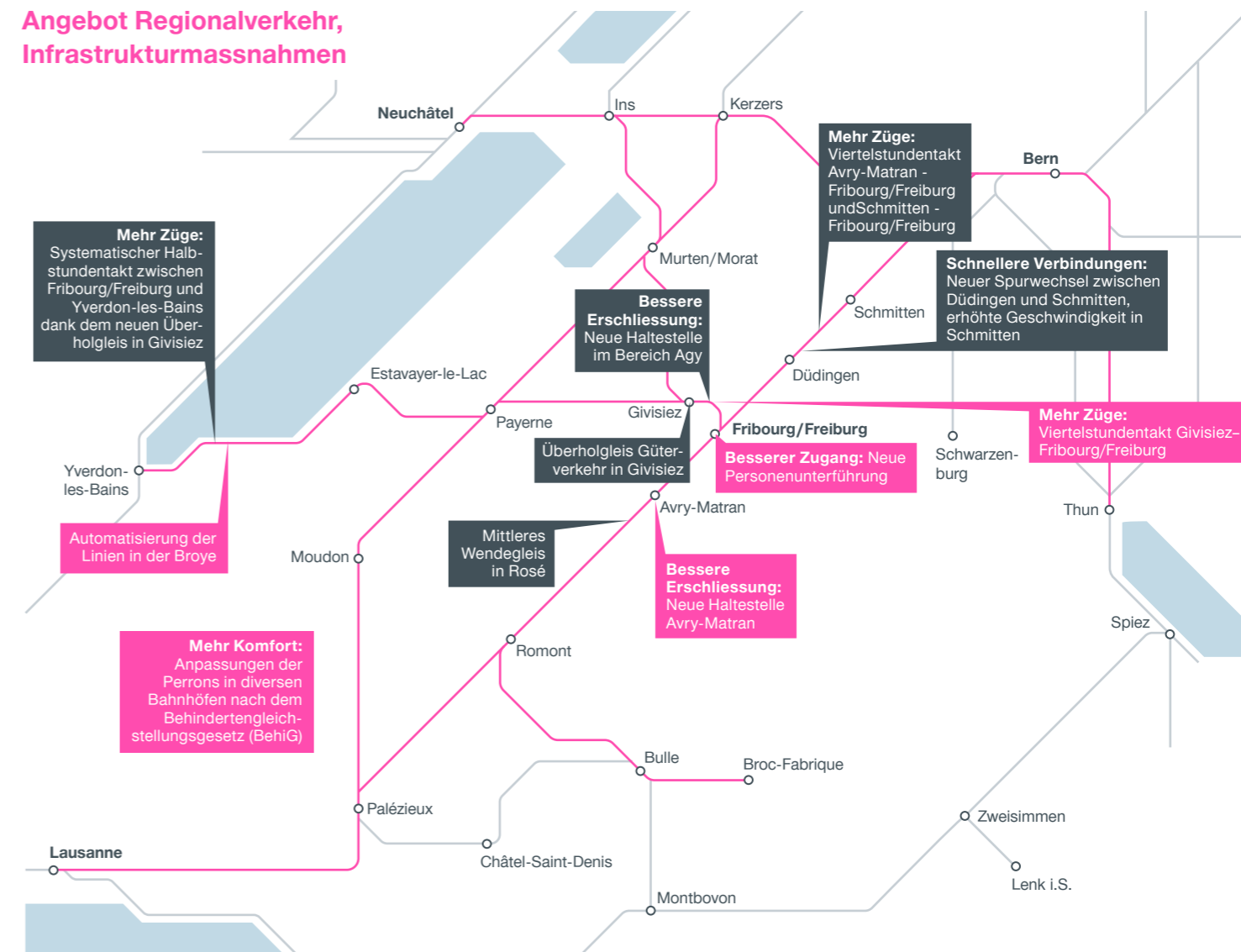
 In Ausführung (genehmigt)

 In Ausarbeitung (z.B. STEP AS 2025/ZEB)

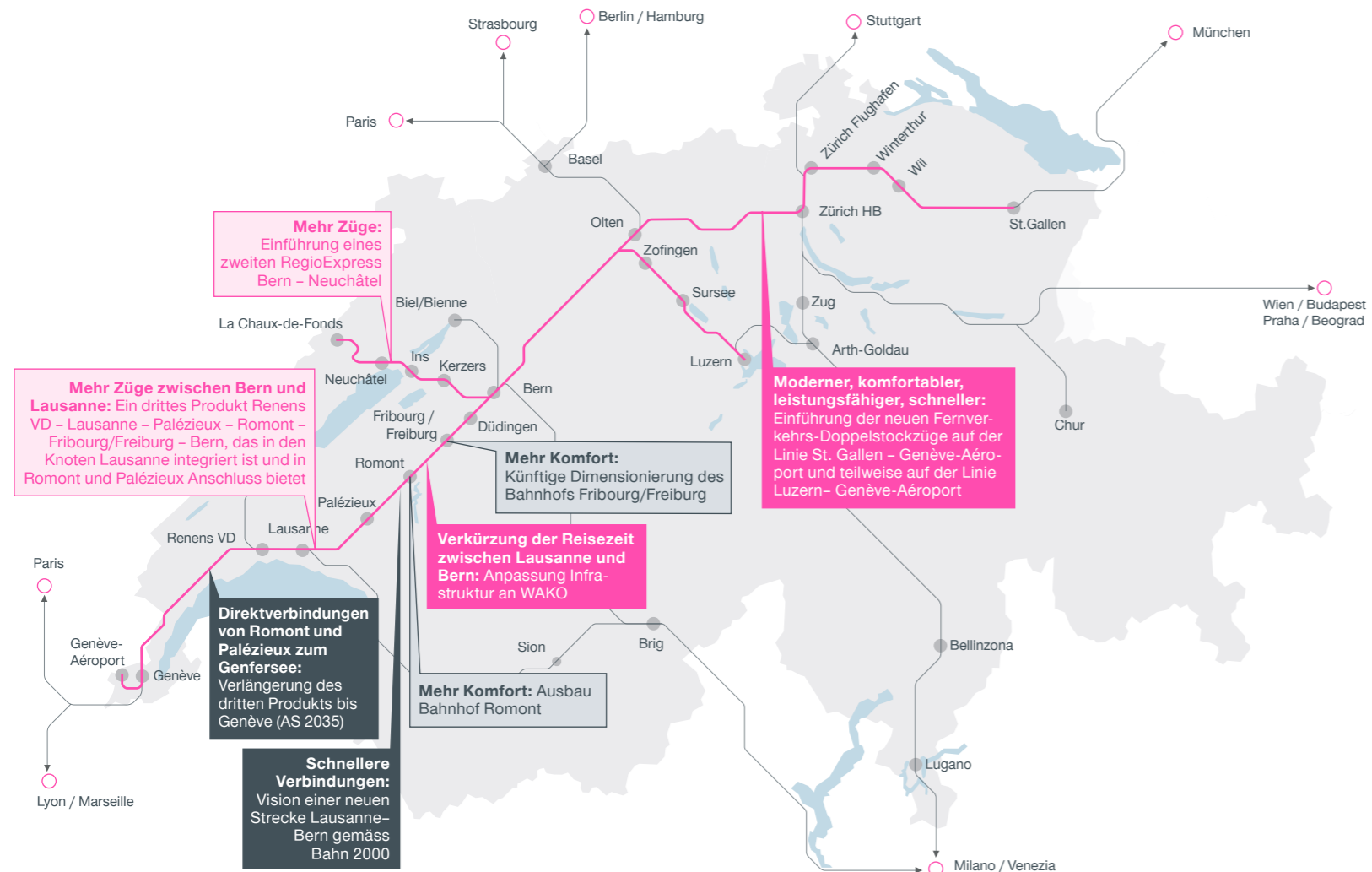
 In Prüfung (z.B. STEP AS 2030/35, neue politische Forderungen)

 Noch nicht in Prüfung (Rahmenplan 2050+)

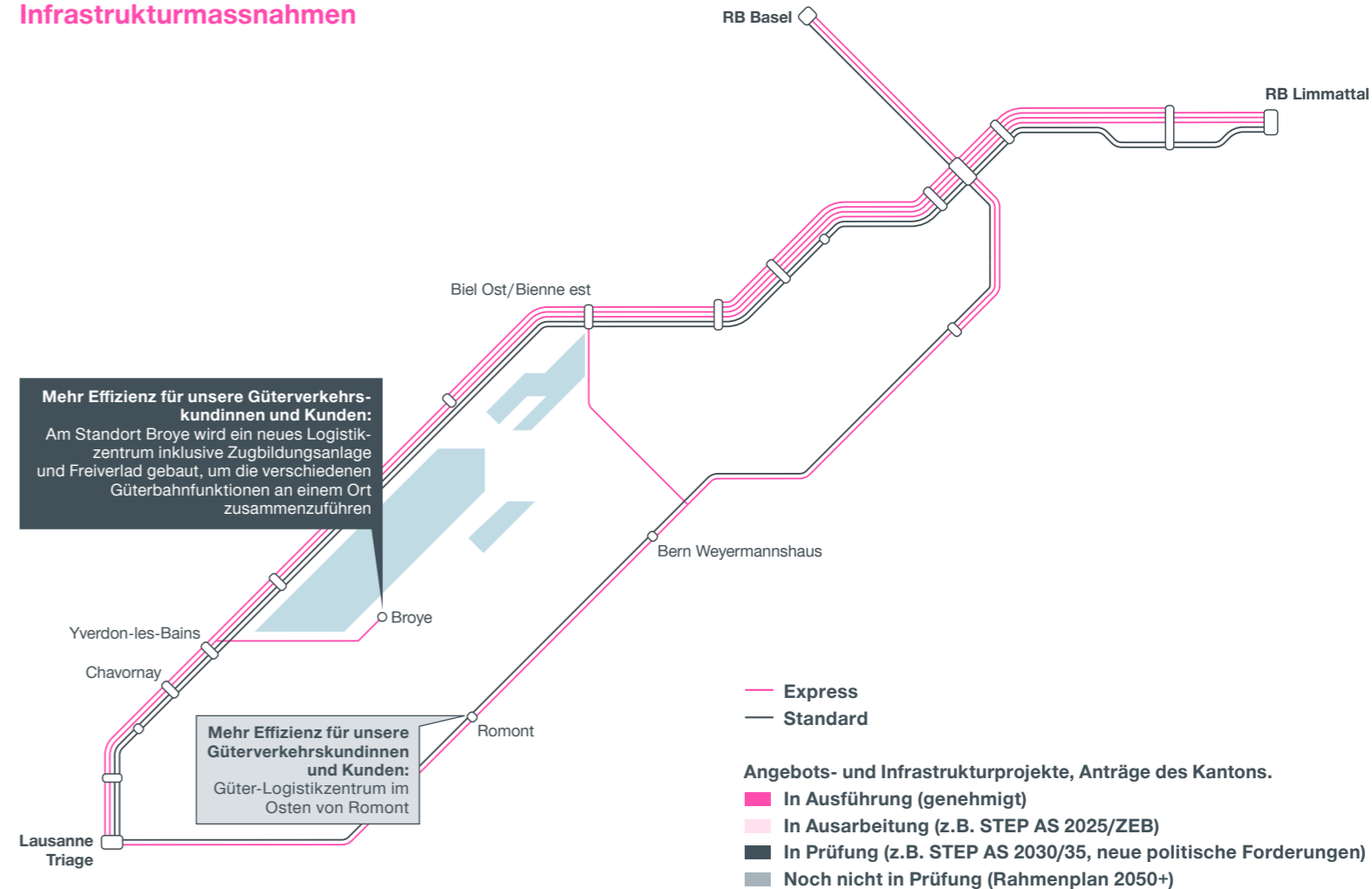
Angebot Regionalverkehr, Infrastrukturmassnahmen



Angebot Fernverkehr national, international und Infrastrukturmassnahmen



Angebot Güterverkehr, Infrastrukturmassnahmen



Gesamtperspektive Freiburg Gemeinsame Entwicklung der Zukunft

Der Kanton Freiburg und die SBB stellen sich so auf, dass sie ihre Ziele koordiniert erreichen können. Sie wollen gemeinsamen Mehrwert schöpfen, um zusammen zur Entwicklung der Region beizutragen. Das Programm «Gesamtperspektive Freiburg» dient der Formulierung einer Entwicklungsstrategie mit einem integrierten Planungsansatz. Damit ist ein globales Vorgehen gewährleistet und die Projekte werden im Interesse der Bevölkerung Schritt um Schritt vorangetrieben.

Die vorliegende Broschüre bietet ein Gesamtbild der Verbesserungen des Angebots im Personen- und Güterverkehr, der Bahninfrastruktur sowie der optimierten Raumnutzung und -planung auf den Bahnhofsarealen für die kommenden Jahre.

Angebot und Nachfrage entwickeln sich

Grundsätzlich ist ein koordinierter Ansatz von SBB und Kantonen unerlässlich, damit der Öffentliche Verkehr für die Kunden attraktiv und erschwinglich bleibt. Die SBB wird ihre Kunden nur mit Dialog, Offenheit, Nutzung von Synergien und kontinuierlicher Verbesserung gewinnen können.



Ausgangslage

- Der Kanton Freiburg liegt am Rande der Westschweiz und ist damit eine Übergangsregion zwischen deutscher und französischer Schweiz. Er zeichnet sich durch landschaftliche Kontraste, eine diversifizierte Wirtschaft und Zweisprachigkeit aus.
- Mit einer Fläche von 1671,4 km² liegt Freiburg im Mittelfeld der Kantone und macht 4% der Landesfläche aus. Dennoch steht er bei der Einwohnerzahl an zehnter Stelle, was insbesondere auf eine der grössten Bevölkerungszunahmen der Schweiz zurückzuführen ist.
- Über 310 000 Einwohnerinnen und Einwohner leben im Kanton Freiburg in 7 Bezirken und 136 Gemeinden und finden hier einen einzigartigen Lebensraum. Die Prognosen sehen für 2040 ein Bevölkerungswachstum von über 150 000 Einwohnern und eine entsprechende Zunahme der Arbeitsplätze voraus.



Ein Domino-Zug im Kanton Freiburg



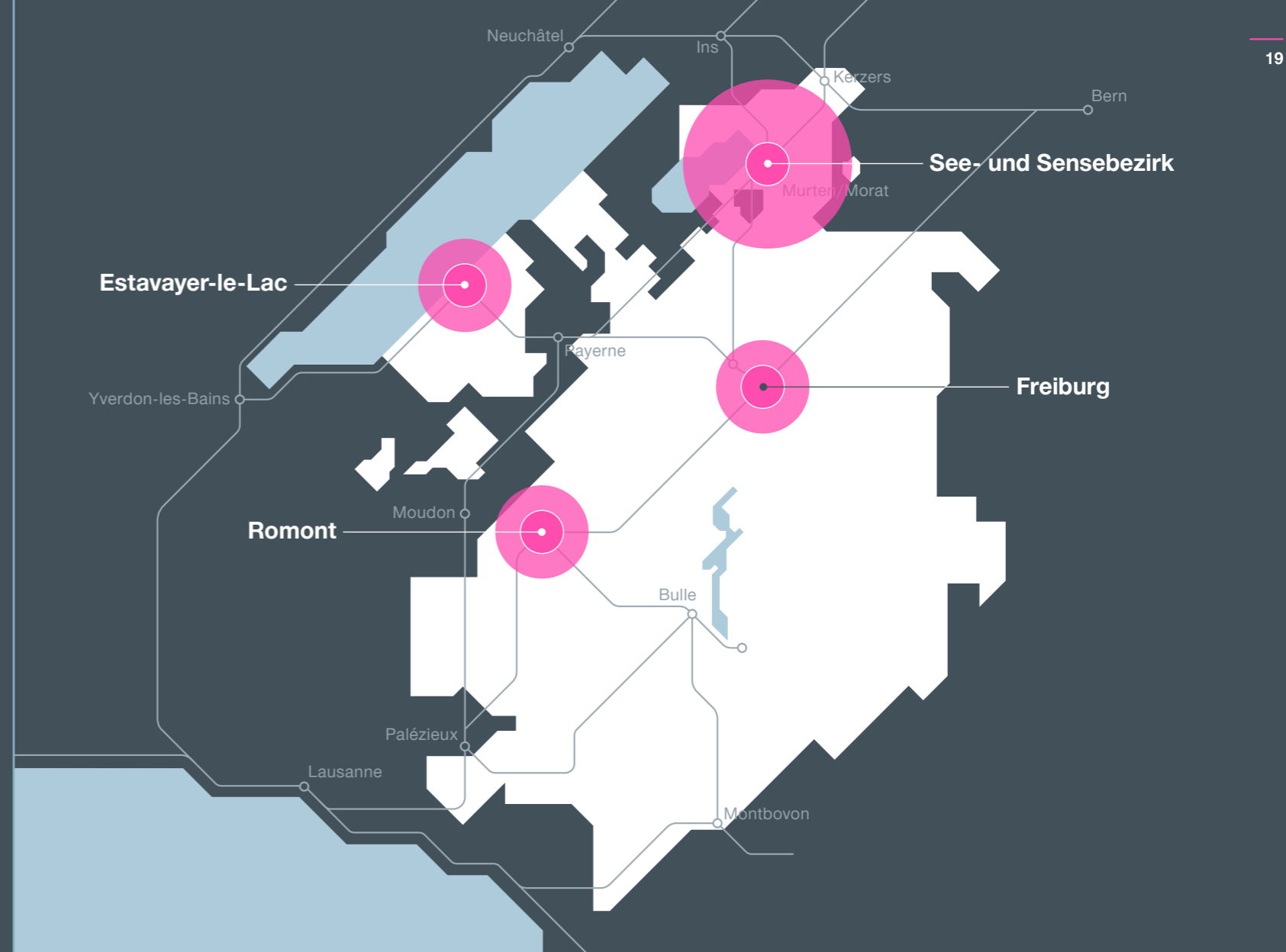


Der Kanton Freiburg, im Herzen der Schweiz und Europas, bietet folgende Vorteile:

- Ein extrem leistungsfähiges Verkehrsnetz mit direktem Anschluss an die wichtigsten Autobahn- und Eisenbahnachsen Europas.
- Eine der grössten Bevölkerungszunahmen der Schweiz.
- Die jüngste Bevölkerung der Schweiz.
- Eine besonders kosmopolitische, mehrsprachige Universität und mehrere Institute des Fachhochschulverbands HES-SO.
- Die Zweisprachigkeit eröffnet den hiesigen Firmen einen Zugang zu den zwei grössten Sprach- und Kulturgebieten Europas.
- Ein grosses Angebot potenzieller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die zwei oder mehr Sprachen sprechen.
- Eine unternehmensfreundliche Steuerpolitik.
- Genügend günstige Industrieareale.
- Einen einzigartigen Lebensraum.
- Viele renommierte multinationale Unternehmen haben den Kanton Freiburg als Standort für ihren europäischen oder weltweiten Hauptsitz gewählt.



Entwicklungs- schwerpunkte Gesamtperspektive Freiburg



Angebotsausbau

Dezember 2019

– Mit der Inbetriebnahme des neuen Bahnhofs Givisiez im Dezember 2019 können zwischen Fribourg/Freiburg und Givisiez stündlich vier Verbindungen in beide Richtungen angeboten werden.

Ab Fahrplan 2020

– Ab dem Fahrplanwechsel 2020 wird der Halbstundentakt auf den Linien der RER Fribourg/Freiburg am Abend und an den Wochenenden schrittweise ausgebaut.

Massnahme STEP AS 2025

– Es wird eine RegioExpress-Verbindung Renens VD–Bern via Lausanne eingeführt. Dies ist dank der Vergrößerung des Bahnhofs Lausanne und der damit verbundenen Kapazitätssteigerung möglich.

– Bis 2028 wird der Takt zwischen Bern und Neuchâtel durch einen zweiten RegioExpress verdoppelt. Diese Verdichtung ist vor allem dem Ausbau des Bahnhofs Bern zu verdanken. Der Vergabeentscheid für den Betrieb dieser Linie, die heute von der BLS betrieben wird, ist noch nicht gefällt.

Massnahme STEP AS 2030/35 (falls bestätigt)

– Der Kanton will, dass zum Fahrplanwechsel 2024 in der Agglomeration Freiburg, zwischen dem Bahnhof Fribourg/Freiburg und der künftigen Haltestelle Avry-Matran der Viertelstundentakt eingeführt wird. In einem zweiten Schritt ist derselbe Takt Richtung Schmiten geplant.

– Der Kanton hat die Vision, die künftige RE-Verbindung Bern–Renens VD bis nach Genève zu verlängern.

– Der Kanton strebt eine RE-Verbindung Genève–Lausanne–Palézieux–Payerne bis nach Murten/Morat an.

– Der Kanton strebt die Schliessung der Taktlücken zwischen Yverdon-les-Bains-Fribourg/Freiburg an.

Infrastrukturprojekte

Dezember 2022

(vorbehaltlich Projektgenehmigung)

– **Haltestelle Avry-Matran und Stilllegung der Haltestellen Rosé und Matran.** Durch die Verschiebung des Bahnhofs Matran nach Avry-Matran wird die Orientierungsschule und das neue Einkaufszentrum erschlossen. Der Neubau wird nur unter der Bedingung finanziert, dass zugleich die Haltestellen Rosé und Matran stillgelegt werden. Der Termin für die Inbetriebnahme hängt vom heute laufenden Planaufnahmeverfahren ab.

Ende 2028

– **Anpassung Infrastruktur an WAKO.** Mit der Einführung des neuen Rollmaterials mit Wankkompensation (WAKO) lässt sich die Reisezeit zwischen Lausanne und Bern verkürzen, sofern die Infrastruktur entsprechend angepasst wird. Diese Anpassungen werden ab sofort bis zirka 2028 schrittweise vorgenommen.

Massnahme STEP AS 2030/35 (falls bestätigt)

– **Mittleres Wendegleis in Rosé.** Mit dem Wendegleis in Rosé kann der Viertelstundentakt in der Agglomeration Freiburg bis nach Avry-Matran verlängert werden. Das Gleis in Rosé ist nötig, damit die Züge von/nach Freiburg wenden können, ohne die beiden Hauptgleise zu blockieren.

– **Neuer Spurwechsel zwischen Düdingen und Schmitten, erhöhte Geschwindigkeit in Schmitten.** Diese Anpassungen sind notwendig, um den Viertelstundentakt in der Agglomeration Freiburg bis Schmitten umsetzen zu können.

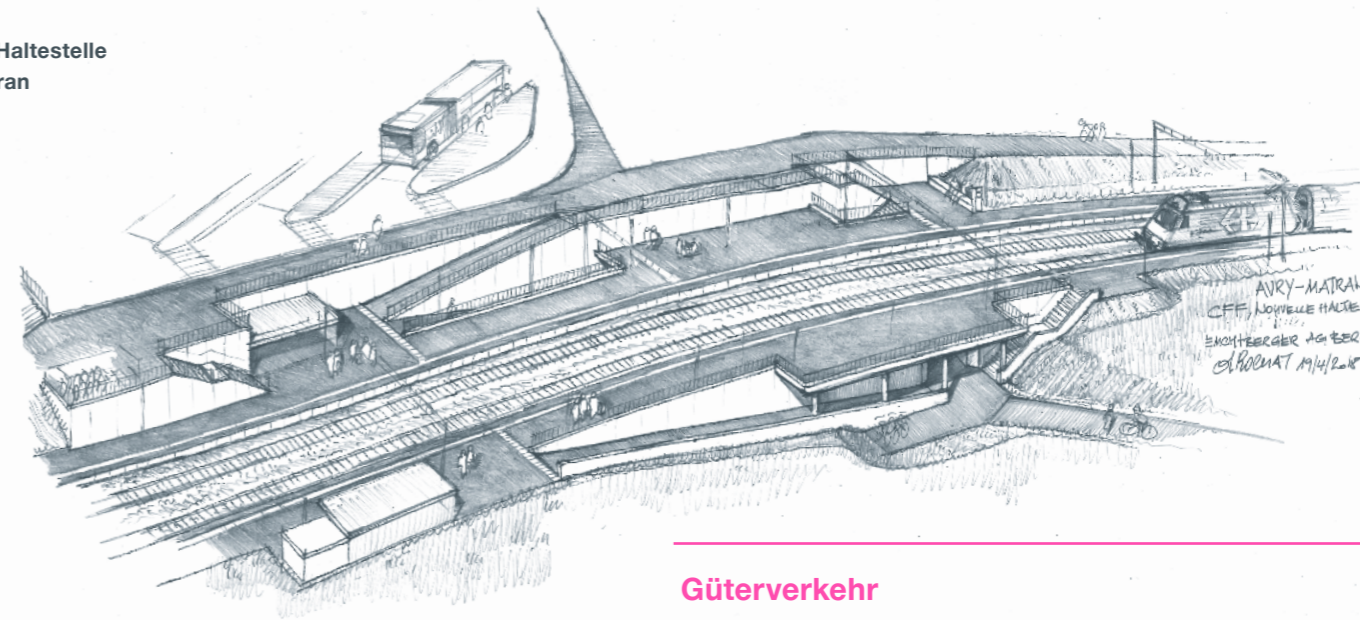
– **Überholgleis Güterverkehr in Givisiez.**

Horizont 2050+

– **Vision einer neuen Strecke Lausanne–Bern gemäss Bahn 2000.** Die vor den 2000er Jahren bestimmten Baureserven für die neue Streckenführung Lausanne–Bern werden in den Rahmenplan Freiburg der SBB aufgenommen, um die nötigen Landreserven zu bestätigen. Diese neue Strecke könnte langfristig realisiert werden.



↓
Künftige Haltestelle
Avry-Matran



Güterverkehr

Die Bedienpunkte des Kantons Freiburg erschliessen wirtschaftliche Standorte mit grossem Güteraufkommen und schliessen sie an das nationale und internationale Verkehrsnetz an. SBB Cargo ist bestrebt, das Angebot nachfrageorientiert und nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu optimieren.

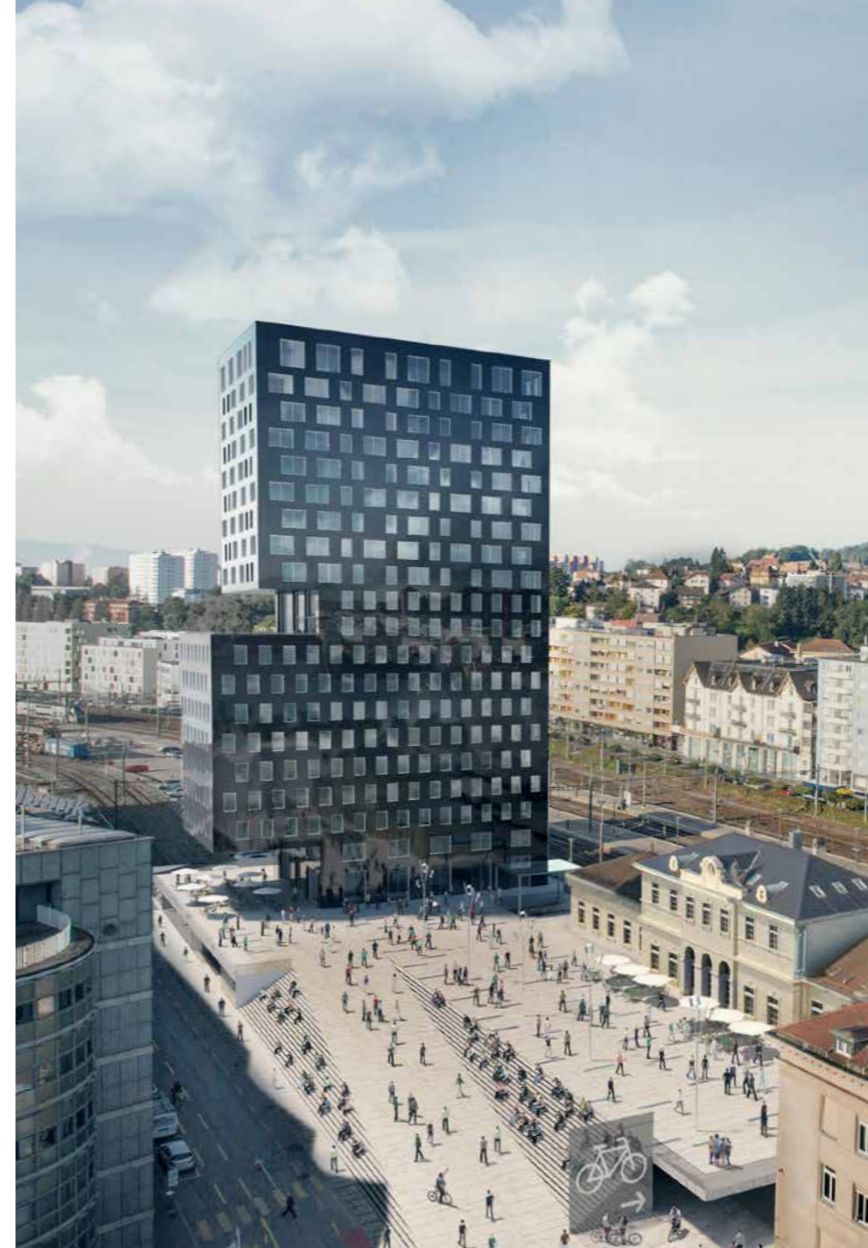
Der Kanton Freiburg und die SBB verpflichten sich zu Rahmenbedingungen, die sichere, leistungsfähige, wirtschaftliche und umweltfreundliche Transporte gewährleisten.

←
Neuer Bahnhof Givisiez



Freiburg

→
«Tour de l'Esplanade». Ein 19-stöckiges Hochhaus mit Büro-, Dienstleistungs- und Geschäftsflächen, Wohnraum und einem Restaurant wird zum neuen Wahrzeichen, das für die Entwicklung des gesamten Péroilles-Quartiers steht.



Das Kantonszentrum wird das Bevölkerungswachstum grossenteils auffangen. Dank dem ausgebauten S-Bahn-Angebot und einer effizienten Organisation des gesamten Öffentlichen Verkehrs kann dieses Wachstum sinnvoll begleitet werden.

2022

Der Tour de l'Esplanade wird mit seinen 68 Metern Höhe zum neuen Wahrzeichen der boomenden Stadt Freiburg werden. Das Hochhaus steht direkt neben dem Bahnhof Freiburg, wo es Altes und Neues verbinden wird. Es ist umgeben von einer völlig offenen Esplanade, die Raum bietet für Begegnungen und kulturelle Aktivitäten. Auf etwa 12000 m² wird Platz sein für grosszügige Büro-, Geschäfts- und Dienstleistungsräume und selbstverständlich auch komfortablen Wohnraum. Im 9. Stock bietet ein Restaurant mit grosser Terrasse einen Rundumblick und lädt ein zum Flanieren und zum genüsslichen Schmausen. Mit einer Velostation bindet das Projekt auch den Langsamverkehr ein.



2023

– Im Bahnhof Freiburg entsteht eine neue durchgehende Unterführung und die Perrons werden angepasst. Die Finanzierung ist bereits sichergestellt, die Planung beinahe abgeschlossen und die Realisierung steht kurz bevor. Neben dem Bau einer zweiten Personenunterführung werden auch die Perrons verlängert und verschiedene Funktionalitäten verbessert.

Zeithorizont offen

– Anschluss des Innovationsquartiers BlueFACTORY: Die attraktive Langsamverkehrsverbindung zwischen dem Bahnhof Freiburg und dem BlueFACTORY-Gelände über das alte Bahngleis wird schrittweise realisiert.

– Avry-Matran: Der Kanton, die Agglomeration und die betroffenen Gemeinden planen den Bau eines Mobilitätshubs (Busbahnhof, Langsamverkehr, Park & Ride, Bike & Ride).

Massnahme STEP AS 2030/35 (falls bestätigt)

– Die neue Haltestelle in Agy zählt zu den vom Kanton beantragten Massnahmen STEP AS 2030/35. Sie wird in der Nähe der Haltestelle Fribourg/Freiburg Poya angelegt, bedient aber die Linie nach Payerne/Murten.

Horizont 2050+

– Rahmenplan für den Bahnhof Freiburg: Die künftige Dimensionierung des Bahnhofs wird abgeschätzt, um für den Fall, dass der Personenverkehr weiter zunimmt und das aktuelle Fassungsvermögen des Bahnhofs nicht ausreichen sollte, die nötigen Baureserven bereitzustellen.

– Beurteilung des Entwicklungspotenzials im Immobilienbereich auf sehr lange Sicht vor dem Hintergrund der Neudimensionierung des Bahnhofs Freiburg und des Freiverladverkehrs.



Neue Perrondächer
im Bahnhof Freiburg



Romont



Zeithorizont offen

– Um ihre Attraktivität zu steigern, prüft die Gemeinde Romont gegenwärtig ein Mobilitätshub-Projekt (Verschiebung Militärperron, Busbahnhof, Park and Ride, Bike and Ride, Kundendienst usw.). Daneben möchte die Gemeinde den Busbahnhof für die regionalen Buslinien der Region verbessern.

Horizont 2050+

– Rahmenplan für den Bahnhof Romont: Die künftige Dimensionierung des Bahnhofs wird abgeschätzt, um für den Fall, dass der Personenverkehr weiter zunimmt und das aktuelle Fassungsvermögen des Bahnhofs nicht ausreichen sollte, die nötigen Baureserven bereitzustellen.

Horizon 2050+

– Bau eines regionalen Güter-Logistikzentrums im Osten von Romont. Wenn der Bahnhof wie erwähnt neu dimensioniert werden sollte, müsste der Güterverkehr aus dem aktuellen Bereich herausgelöst werden. Der Bau eines Logistikzentrums würde die Konzentrierung der regionalen Güteraktivitäten ausserhalb der Stadt ermöglichen. Der Rahmenplan verfolgt das Ziel, in einem ersten Schritt die nötigen Baureserven zu schaffen

– Beurteilung des Entwicklungspotenzials im Immobilienbereich auf sehr lange Sicht vor dem Hintergrund der Neudimensionierung des Bahnhofs Romont und des Baus eines Logistikzentrums im Osten von Romont.



Estavayer-le-Lac



Schloss in
Estavayer-Le-Lac



2025

– Gegenwärtig wird zusammen mit den privaten Eigentümern die Entwicklung des ganzen «Bahnhof-Plateaus» geprüft. Eine erste Phase ist mit dem Inkrafttreten des Detailbebauungsplans (DBP) möglich, die zweite Phase hängt direkt vom Bau des Güter-Logistikzentrums «Centre logistique Broye» ab, das die Freigabe der Flächen im Bahnhof ermöglichen würde.

Massnahme STEP AS 2030/35 (falls bestätigt)

– Neues Güter-Logistikzentrum: Der Bau eines Güter-Logistikzentrums Broye in Estavayer-le-Lac würde eine Konzentrierung der regionalen Güteraktivitäten (Estavayer, Cugy, Payerne) ermöglichen. So könnte der Bahnhof Estavayer-le-Lac vom Güterverkehr befreit und die zweite Phase der oben genannten baulichen Entwicklung ermöglicht werden. Auch würde der Bahnhof Cugy vom Zuckerrübenverkehr befreit, der hier bislang in Siedlungsnähe abgewickelt wird.



See- und Sensebezirk

Zeithorizont offen

- Es laufen Überlegungen zur Schaffung von Mobilitäts-hubs in Düdingen, Schmitten, Kerzers und Murten.
- Daneben äussert der Kanton grosses Interesse daran, die Siedlungsentwicklung im Sektor Löwenberg voran zu treiben, um die Entwicklung dieser wichtigen, für die Zukunft des Kantons strategischen Zone zu beschleunigen.



Historisches Städtchen Murten



Zukunftsthemen



Bahnhof Fribourg/Freiburg



Mobilitätsmanagement

Mobilitätsmanagement

Zu den morgendlichen und abendlichen Hauptverkehrszeiten führt der Pendlerverkehr zu Nachfragespitzen und Kapazitätsengpässen, während die Züge in den Nebenverkehrszeiten deutlich weniger ausgelastet sind. Dies stellt eine grosse Herausforderung für den gesamten Öffentlichen Verkehr dar. Der Kanton Freiburg und die SBB sehen vor, Massnahmen zu ergreifen, um die Nachfrage gleichmässig auf den ganzen Tag zu verteilen.

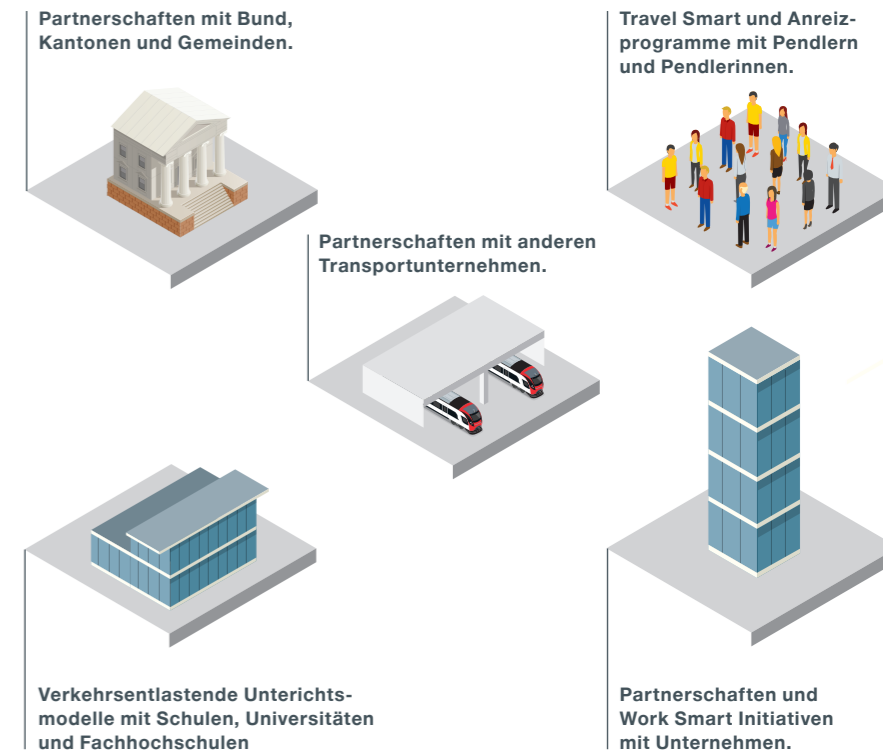
Die SBB fördert das selbständige Arbeiten und beteiligt sich als Arbeitgeberin an der Work-Smart-

Initiative. Die so angestrebten flexiblen, ortsunabhängigen Arbeitsmodelle tragen zu einem Ausgleich der Pendlerströme über den ganzen Tag bei. Der Kanton Freiburg und die SBB verpflichten sich gemeinsam zu effizienteren Mobilitätsverhalten und räumen den Kundenerwartungen dabei oberste Priorität ein. Sie werden künftig flexible Arbeits- und Lehrformen fördern, um ein «smarter» Pendeln zu ermöglichen.

Hierzu suchen die Partner den Dialog mit Unternehmen, Behörden, Schulen und Hochschulen.



Lösungsansatz: ganzheitlich und kooperativ



Hauptverkehrszeiten entlasten und das bestehende Angebot optimal nutzen

Mobilität der Zukunft

Mobilitätshubs und Digitalisierung für eine optimale Organisation der Reisekette

Die Züge und anderen Verkehrsträger stossen zu den Hauptverkehrszeiten an ihre Kapazitätsgrenzen, auch die Grossbahnhöfe platzen aus allen Nähten. Mit der Aufwertung gewisser Agglomerationsquartiere können die Hauptbahnhöfe entlastet und Anschlussmöglichkeiten an die anderen Mobilitätsträger geschaffen werden (z.B. selbstfahrende Fahrzeuge, Fernbusse, E-Bikes und Carsharing). Daneben werden die Mobilitätshubs wegen ihrem vielfältigen Angebot, ihrer zentralen Lage und ihrer Attraktivität vermehrt selbst zu Reisezielen. Künftig sollen auch die Mobilitätshubs der regionalen Zentren und der ländlichen Gebiete aufgewertet werden, um zu Schnittstellen für die Nachbarbahnhöfe zu werden und das Verkehrsangebot zu verbessern.

Ziel der SBB und des Kantons Freiburg ist die optimale Organisation einer kompletten Transport- und Logistikkette von A nach B für die Kunden. Dies geschieht, indem die Bahnhöfe zu Mobilitätshubs ausgebaut werden. Dazu sollen digitale Tools, eine optimierte Signaletik, Kundeninformation in den Bahnhöfen und mobile Apps wie der SBB Reiseplaner beitragen. Alle Angebote des Öffentlichen Verkehrs und die unterschiedlichen Verkehrsträger müssen auf einer Plattform in allen Kombinationen rasch verglichen und gebucht werden können. Ausserdem soll das System für die vom Kunden gewünschte Reise automatisch den günstigsten Tarif berechnen.

Smart City, die digitale Stadt der Zukunft

Die Mobilitätshubs werden als eigentliche integrale Verkehrsknoten zum Herzen der Mobilität der Zukunft. Sie müssen in die Smart City integriert werden, d.h. in Städte, die dank der Digitalisierung und insbesondere des Internets der Dinge ihre Effizienz steigern. Die Smart City bietet ihren Einwohnerinnen und Einwohnern maximale Lebensqualität und grosse Wettbewerbsfähigkeit, während der Ressourcenverbrauch gedämpft wird. Dies ist dank der Vernetzung aller beteiligten Akteure und Infrastrukturen möglich (Transport, Energie, Kommunikation, Versorgung, Entsorgung). Der Kanton Freiburg und die SBB wollen die smarten Projekte der Städte begleiten und dank innovativer Mobilitätslösungen die Mobilität der Zukunft mit ihnen gestalten.

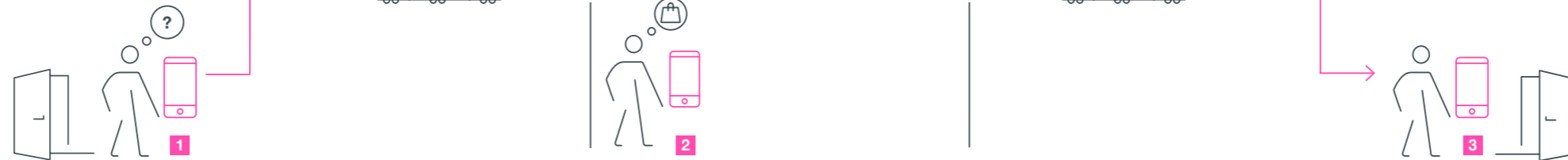
Gemeinsam bringen sie ihre Fachkompetenzen gezielt ein, um eine langfristig koordinierte Planung des Angebots und der Mobilität zu gewährleisten.

Mobilitätslösungen für die ganze Reisekette

Die Kunden erwarten zunehmend einfache, flexible, individuelle Mobilitätslösungen, gerade auch im ländlichen Raum. Zudem kombinieren sie die Verkehrsträger immer stärker nach ihren persönlichen Mobilitätsbedürfnissen. Ziel der SBB und des Kantons Freiburg ist es, die ganze Reise- und Logistikkette für ihre Kunden von A nach B optimal zu organisieren.

Die Weiterentwicklung der SBB App mit dem Reiseplaner ermöglicht in Zukunft eine einfache Planung von Tür zu Tür. Die verschiedenen Angebote des ÖV inklusive Fernbusse, des motorisierten Individualverkehrs sowie Car- und Bikesharing werden vergleichbar, kombinierbar und buchbar sein.

Mit dem Grundsatz «Eine Reise, ein Billett» soll es zudem bei den Fahrausweisen eine starke Vereinfachung geben: Künftig reicht ein Einchecken zu Beginn der Reise und ein Auschecken am Ziel. Verrechnet wird automatisch der günstigste Preis.



Mehr als nur Bahnhöfe

In der Mobilität der Zukunft werden Bahnhöfe noch mehr zu eigentlichen Mobilitätshubs. Das heisst, sie bieten optimale Umsteigebeziehungen zwischen den einzelnen Verkehrsträgern. Mit einem vielfältigen Dienstleistungsangebot sind sie zudem Publikumsmagnet und eigene Destinationen an attraktiven Zentrumsanlagen. Bahnhöfe werden darüber hinaus immer digitaler. Die SBB will zudem die Kundeninteraktion und -information verbessern und neue Services etablieren.

- 1 - Tür-zu-Tür-Reiseplanung
 - Wahl einer personalisierten Beförderungsform
 - Vereinfachte Ticketausstellung
- 2 - Optimale Umsteigebeziehungen
 - Attraktivität der Bahnhöfe und diversifizierter Dienstleistungen
- 3 - Unterstützung der komplexen Tür-zu-Tür-Reisekette
 - Positives Reiseerlebnis

In den nächsten Monaten und Jahren werden die Projekte der Gesamtperspektive Freiburg aus Sicht des Personenverkehrs, des Güterverkehrs und des Immobilienpotenzials analysiert sowie mit den erforderlichen Bahninfrastrukturprojekten abgestimmt. Dazu werden Detailvarianten erarbeitet und Finanzierungsmöglichkeiten geprüft.

Da die gewünschten Bahninfrastrukturen hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Finanzierung in die Zuständigkeit des Bundesamts für Verkehr (BAV) fallen, können sie nur mit dessen vorgängiger Zustimmung realisiert werden.

Am 9. Februar 2014 hat das Stimmvolk die FABI-Vorlage (Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur) mit 62% der Stimmen angenommen. Darin werden die Modalitäten für die Finanzierung und den Ausbau der Bahninfrastruktur wie folgt bestimmt:

- Der Bahninfrastrukturfonds (BIF) finanziert den Betrieb, die Instandhaltung und den künftigen Ausbau. Auch die Kantone zahlen in diesen Fonds ein.
- Die Bundesversammlung befindet alle vier bis acht Jahre über die Ausbauschritte.

Die Kantone bestimmen innerhalb von sieben Planungsregionen das Regionalverkehrsangebot in Planungsschritten, die sie dem Bund vorlegen.

Gegenwärtig arbeitet das Bundesamt für Verkehr an der Umsetzung von FABI. Dazu wurden transitorische Reglemente und Verordnungen vorgelegt.

Der Ausbauschritt (AS) 2025 gelangt in die Ausführungsphase und die Planung für AS 2030/35 läuft.